

## **Statement zu Marvel Fusion**

Wir sind für neue Technologien offen und die Trägheitsfusion hat das Potential die Energiedeckung mit klimaunschädlichen Technologien zu ermöglichen und kann einen wesentlichen Beitrag zur Energieversorgung erbringen. Als GRÜNE unterstützen wir jeden Beitrag zur Eindämmung der Klimakrise.

Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand sehen wir die Ansiedlung von Marvel Fusion aus folgenden Gründen kritisch:

### 1. Finanzielle Auswirkungen auf die Kommune

In Hinblick auf den aktuellen Haushaltsentwurf muss Penzberg weiterhin und besonders in naher Zukunft die kommunalen Einnahmen im Blick haben. Diese bestehen im Wesentlichen aus der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer.

Da Marvel Fusion zumindest in den nächsten 10 Jahren ein reines Forschungsprojekt ist wird kein Gewinn erzielt und somit auch keine Gewerbesteuer anfallen. Ob Zulieferer aus dem städtischen Bereich von Aufträgen profitieren und ob über diese Firmen Gewerbesteuereinnahmen entstehen könnten, ist ebenfalls fraglich.

Fehlende Einnahmen aus der Gewerbesteuer reduzieren den Spielraum der Stadt, die angespannte Wohnungssituation z.B. durch kommunalen Wohnungsbau für die hier lebenden Menschen zu entzerren.

Hinzu kommt die schwierige Rechtslage im Falle einer Insolvenz von Marvel Fusion. Eine sog. Rückfallklausel im Kaufvertrag zu vereinbaren ist zwar möglich, in der Praxis aber wohl nur in Rahmen eines langwierigen Rechtsstreits mit dem/der Insolvenzverwalter\*in durchsetzbar. Mit der Folge, dass unsicher ist, ob und zu welchem Preis die Stadt das Grundstück wieder zurückerhalten wird.

## 2. Verstärkter Zuzug

Aufgrund des Nischencharakters „Kernfusionsforschung“, die sehr spezifische Qualifikationen erfordert, gehen wir davon aus, dass ein großer Teil der Beschäftigten nicht aus Penzberg kommen wird. Die schöne Umgebung des Arbeitsplatzes Penzberg wird daher möglicherweise zu einem weiteren Anstieg des Zuzuges führen. Zwar erhält die Kommune Einkommenssteuern, müsste aber gleichzeitig auch für Infrastruktur (Kindertagesstätte, Schulen, etc.) sorgen. Der Druck auf die Wohnungssituation würde sich weiter verschärfen.

## 3. Akzeptanz durch die Bürger\*innen

Eine neue Firma in dieser Größenordnung sollte sich in die Stadt einfügen, und zwar auf mehreren Ebenen. Die „Chemie“ zwischen Bürger\*innen und Unternehmen darf nicht unterschätzt werden. Im besten Fall können sich die Bürger\*innen auch mit den angesiedelten Unternehmen identifizieren.

Die vorgetragenen Investitionszahlen von Marvel Fusion bewegen sich in exorbitanten Höhen. Von Beginn an hatten viele Stadträt\*innen das Gefühl, eine oberflächlich Firmenvorstellung und Fragerunde erlebt zu haben, die den finanziellen Dimensionen dieses Projekts nicht gerecht wird. Dies sorgt für Verwunderung und auch Verunsicherung. Das wird den Bürger\*innen Penzbergs vermutlich ähnlich ergehen. Insbesondere wenn es um Radioaktivität geht, muss aktiv und überzeugend informiert werden. Angesichts der ambitioniert angepriesenen Vorhaben müsste seitens Marvel Fusion deutlich nachgebessert werden, sodass die Akzeptanz der Bürger\*innen entstehen kann.

## 4. Mäßige Erfolgsaussichten und unsichere Nachnutzung

Marvel selbst spricht von einer 70%igen Chance auf Erfolg. Unter anderem Finanzmarktexpertin Löwenbourg-Brzezinski schätzt die Erfolgchancen des Projekts in diesem frühen Stadium deutlich unter 50 % ein. Im Falle eines Scheiterns des Projekts ist unsicher, was mit Grundstück und Gebäude passieren wird.

Denkbar sind Nachnutzungen mit radioaktiven Produkten, da das Gebäude dafür ausgelegt sein wird. Ebenso wäre eine Nachnutzung im Bereich Lasertechnologie möglich, die unter Umständen im militärischen Bereich genutzt werden könnte.

#### 5. Wertvolle Industriefläche

Das Grundstück ist unsere letzte große unbebaute städtische Industriefläche und damit besonders wertvoll. Angesichts der Knappheit sollten wir uns sehr sorgfältig überlegen, welche Industrie wir hier ansiedeln wollen.

Aufgrund der Komplexität und der vielen offenen Fragen wünschen wir uns weiterhin einen offenen Dialog unter den Beteiligten sowie ausreichend Zeit für eine sorgfältige Abwägung und Entscheidungsfindung.